

## MUSTER

### Fließtext

#### 1.1.3.2 Wissenschaft und Wissensgenerierung

Auf Grund des gesellschaftlich tief verwurzelten szientistischen und technologischen Fortschrittsglaubens, steigt der wissenschaftliche Legitimationsdruck. Im Zuge der Vergesellschaftung der Wissenschaft wird ihre Glaubwürdigkeit, Akzeptanz und ethische Vertretbarkeit zunehmend davon abhängen, ob die Wissenschaft von der Öffentlichkeit – als der Wahrheitsfindung dienlich oder der Ideologisierung zuträglich – wahrgenommen wird. Bühl konstatiert bereits 1974 verschiedene Entwicklungen im Wissenschaftssystem als Krisenphänomen der gesamten Gesellschaft.<sup>1</sup> Dabei stellt die Orientierung wissenschaftlicher Entwicklung und Forschung an den Marktinteressen zunächst für beide Seiten eine Chance dar. Wissenschaft wird vielfach anwendungsbezogen und lösungsorientiert betrieben, die Ergebnisse können schneller und leichter ökonomisch genutzt werden (Weingart 2001: 14ff.).

[...]

Für die Zahl der Wissenschaftler, der wissenschaftlichen Abhandlungen und der Ausdifferenzierung der wissenschaftlichen Einzeldisziplinen war der rasante Anstieg bereits vor 30 Jahren gleichermaßen signifikant: "Während der letzten fünfzehn Jahre kam die Anzahl der tätigen Wissenschaftler der Gesamtsumme aller Wissenschaftler gleich, die in der Vergangenheit lebten und wirkten. Auf ähnliche Art läßt sich zeigen, daß 90 Prozent aller wissenschaftlichen Arbeiten, die jemals unternommen worden sind, in den Zeitraum der letzten fünfzig Jahre fallen." (Koestler 1967: 346)<sup>2</sup> Nimmt man die online verfügbaren Fachzeitschriften, schriftlichen Tagungsbeiträge, Positionspapiere und andere Publikationen hinzu, so schwillt die allgemeine Flut an Veröffentlichungen immens an – Schätzungen des BMBF zufolge lag das Aufkommen bereits vor zehn Jahren (1996) bei vier Millionen Fachpublikationen pro Jahr (was ca. 20.000 pro Arbeitstag entspricht).

**Kommentar [C1]:**  
**Fußnoten** sollen nur für wichtige Zusatzinformationen genutzt werden; nicht für Literaturnachweise oder Zitate!

**Kommentar [C2]:**  
**Indirektes Zitat** – wird in den eigenen Satz mit Klammern eingefügt; hinter die Klammer kommt der Punkt des eigenen Satzes. Literaturangaben in Klammern: (Autor Jahreszahl: Seite).

**Kommentar [C3]:**  
**Direktes Zitat** – mit Anführungszeichen gekennzeichnet; die Literaturangabe entspricht dem indirekten Zitat, aber der ‚fremde‘ Punkt gehört in die Anführungszeichen!

<sup>1</sup> Er spezifiziert vier Problembereiche, auf die hier jedoch nicht näher einzugehen ist: eine intellektuelle, eine institutionelle, eine moralische Krise und eine der öffentlichen Wertschätzung von Wissenschaft. Ebenso wenig wird auf die philosophische Dimension von *Wissenschaftsethik* eingegangen (vgl. hierzu Zimmerli 1988).

<sup>2</sup> Dieses Zahlenmaterial und entsprechende Statistiken sind nicht unproblematisch; sie werden aber mit der Zielsetzung das Phänomen *Wissensexpllosion* fassbar zu machen, variantenreich veröffentlicht (vgl. z.B. Merton 1985).